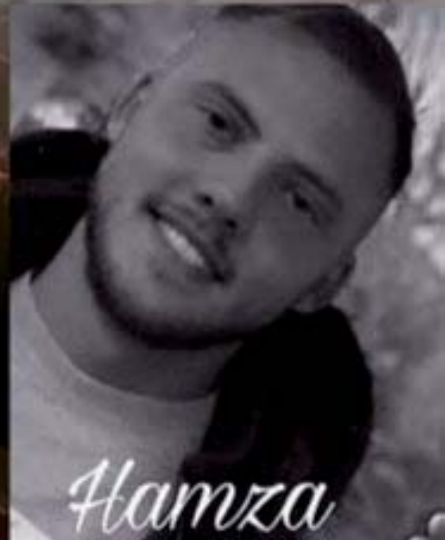


Überarbeiteter Redebeitrag zur Oldenburger Demo am 26.02.2020 Cordula Behrens, der Deutsch Israelischen Gesellschaft AG Oldenburg

„Le Col isch jesch shem“

Jeder hat einen Namen- zu den Hanauer Mordopfern am 19.02.2020



Die Ermordeten dürfen nicht unpersönlich unter einer allgemeinen Bezeichnung wie Shisha -Morde oder wie in den Veröffentlichungen über die Morde des Nationalsozialistischen Untergrunds als „Döner -Morde verunglimpft werden und in Erinnerung bleiben. Deshalb sollen hier zunächst ihre Namen genannt und gefragt werden:
Wer waren die Opfer, die am Mittwochabend des 19.02.2020 in der Arena Bar und der Midnight Bar in Hanau aus ihrem Leben gerissen und brutal ermordet wurden?

Sedat Gürbüz

Sedat war der Besitzer der Midnight Bar am Heumamarkt in der Hanauer Innenstadt, dem ersten Tatort des Attentäters. Sedat Gürbüz war 30 Jahre alt. Navid S. ein Freund von ihm sagte einem Nachrichtenportal. „Sedat war beliebt. Er hat immer gelacht, er konnte keiner Fliege etwas zu leide tun.“

Gökhan Gültekin

Sein Spitzname unter Freunden war „Gogo“. Er stammte aus einer kurdischen Familie. Gökhan Gültekin war in Hanau ein sehr bekannter Mann. „Ein bunter Hund“ . Er habe Maurer gelernt und nebenbei in der Midnight Bar gekellnert. Vor kurzem hat er sich mit einem Umzugsunternehmen selbständig gemacht.



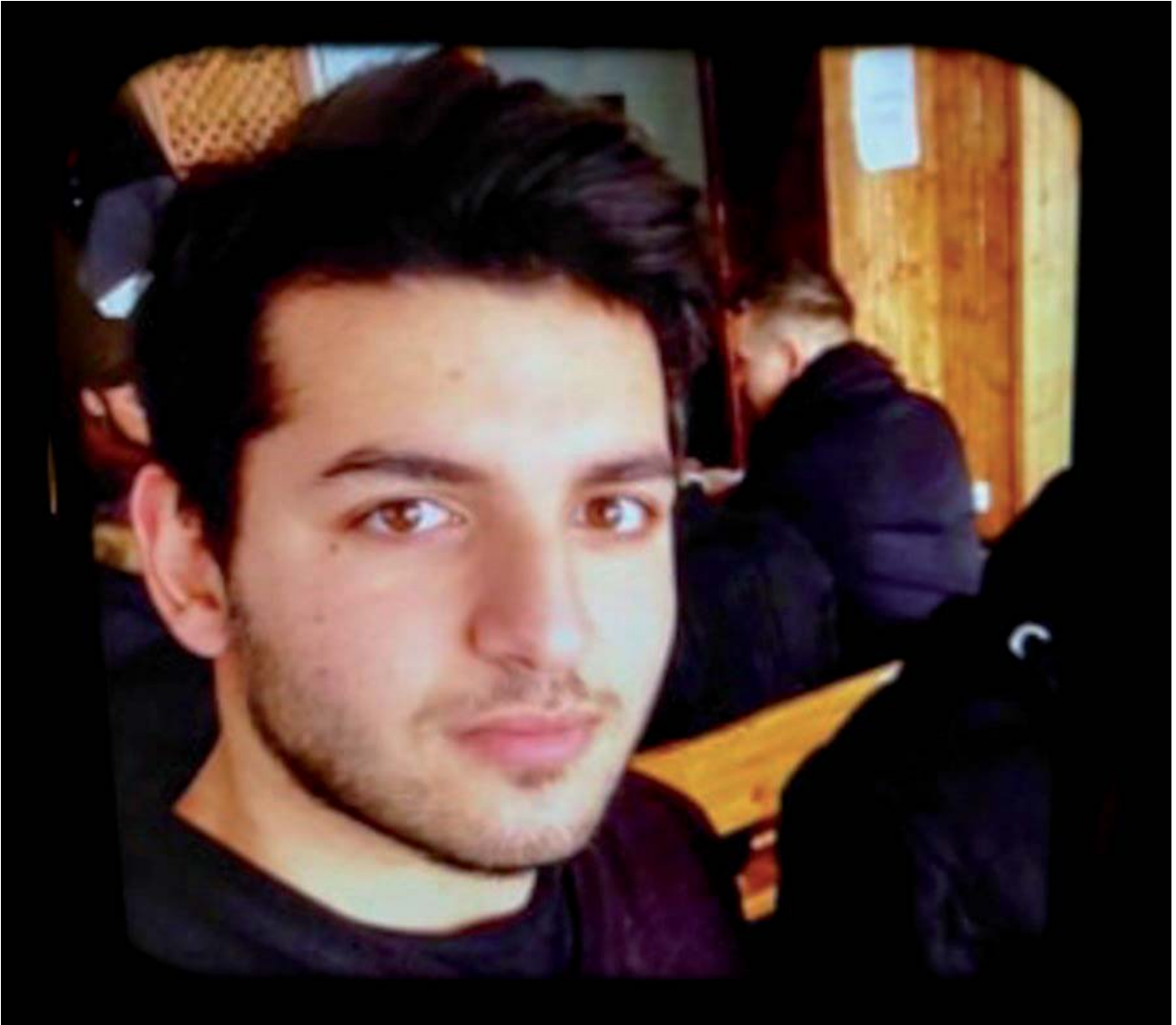
Ferhat Unvar

Der 22- Jährige mit kurdischen Wurzeln wurde in Detuschland geboren. In der Türkeri war er nie. Er hatte laut seiner Familie viele Pläne und Träume. Sein Cousin Aydin Yilmaz erzählt über Ferhat, dass er gerade seine Lehre zum Heizungs- und Gasinstallateur abgeschlossen hatte und dabei gewesen sei seine eigene Firma zu gründen.Darüber hinaus sorgte er sich um seine kranke Mutter und seinen alten Vater.

Hamza Kutović

Die Familie des 20 -Jährigen stammt ursprünglich aus der bosnisch-herzegowinischen Stadt Prijedor. Doch schon sein Vater wurde in Deutschland geboren, wie später auch Hamza, seine zwei Brüder und eine Schwester. Nach Angaben von Bekannten hatte er

erst vor Kurzem seine Ausbildung abgeschlossen und war gerade ins Berufsleben eingetreten.



Vili Viorel Paun

Der 23- Jährige zog laut rumänischen Medien als 16 Jähriger von Rumänien nach Deutschland, weil seine Mutter krank war und sich hier behandeln lassen wollte. In Deutschland arbeitete Vili Viorel Păun in einer Kurierfirma. Er wollte Informatik studieren.

Said Nessar Hashemi

Said's Schwester erzählte, ihr Bruder sei im Juni 1998 in Hanau geboren, ging dort zur Schule und habe dort seine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer ab. Er plane im kommenden Jahr eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker abzuschließen. „Hanau war seine Heimat“ , schrieb seine Schwester. Sein Bruder war auch in der Bar gewesen und überlebte schwer verletzt.

Fatih Saracoglu

Fatih Saracoglu war aus Regensburg in das Rhein-Main- Gebiet gezogen und arbeitete nach Angaben seiner Familie als Kammerjäger und Schädlingbekämpfer. Saracoglu besaß die deutsche und afghanische Staatsangehörigkeit.

Kaloyan Velkov

Der 33-Jährige lebte laut bulgarischem Außenministerium seit zwei Jahren in Deutschland. Er stammt aus Lyutidol und habe mit seiner Arbeit in Hanau seine Familie in Bulgarien finanziell unterstützt. Er war Vater eines siebenjährigen Sohnes und Angehöriger der Minderheit der Roma.

Gabriella Rathjien

71 jährige bettläufige Mutter des Mörders Tobias Rathjien.

Mercedes Kierpacz

Außer der Mutter des Mörders war Mercedes Kierpacz die einzige Frau der Erschossenen vom 19.02. Die 35- Jährige gehörte der Minderheit der Roma an und war deutsche Staatsbürgerin. Mercedes Kierpacz hinterlässt einen 17 Jahre alten Sohn und eine dreijährige Tochter. Sie wuchs in Hanau auf und ging dort zur Schule. Am Tatabend arbeitete sie in einem Kiosk in der Nähe der Arena Bar. Jade M., eine Freundin erzählte, Mercedes sei eine starke Persönlichkeit gewesen, die sehr offen und sympathisch war, Nie hätte, die Freundin, es für möglich gehalten, dass nach dem „Porajmos (Genozid) an den Sinti und Roma im Nationalsozialismus) in Deutschland noch einmal Sinti und Roma ermordetwürden.¹

Über die Tat sind wir alle erschrocken aber wenn wir darüber nachdenken nicht erstaunt! . Der Mörder aus Hanau und auch der iMörder vor der Synagoge in Halle waren Deutsche, die in dieser Gesellschaft sozialisiert wurden. Die beiden Mörder verbandenrassistisch-völkische und antisemitische Verschwörungstheorien . Solche Verschwörungstheorien sind in Deutschland leider immer noch und immer mehr verbreitet und gesellschaftlich toleriert und akzeptiert. Weder in der Familie, Schule Hochschule noch im Berufs- oder Vereinsleben werden sie als gefährlich wahrgenommen.

Der Mörder von Hanau schrieb² seit 2002 mehrere Strafanzeigen wegen illegaler Überwachung. „Geheimdienste“ würden „sich in die Gedanken anderer Menschen einklinken“ und „eine Art Fernsteuerung“ vornehmen. In einer Anzeige listete er zwei Dutzend Länder auf, deren „Völker komplett vernichtet werden müssten“ von Algerien über die Türkei und Israel bis Afghanistan.“ Seine Strafanzeige an die Generalbundesanwaltschaft in Karlsruhe, genau die Stelle die heute nach seinen Morden ermittelt, wurde abgewiesen! Seit 2014 war der Mörder Mitglied in der „ Königlich Privilegierten Hauptschützengesellschaft München 1406.

Unbeachtet radikalisierte dr Mörder von Jahr zu Jahr seinen Haß und seine Verschwörungphantasien.

Vor seiner Mordtat behauptete er , den Holocaust habe es nicht gegeben. Zu seinem Motiv für den Anschlag sagt er, Feminismus führe zu weniger Geburten, deswegen gebe es Masseneinwanderung - und hinter all diesen Problemen stecke "der Jude".³

Man hat den Eindruck, die Reeducation nach 45 bzw. „Die Erziehung nach Auschwitz“ fand nicht statt bzw. war zu oberflächlich oder mündet nur in in unverbindliche Gedenkreiden. Die ‚Opa-war- kein -Nazi‘-Ideologie und mit ihr die völkisch rassistischen und anti-

¹ Hessenschau.de, Opfer des Anschlags/Neun Junge Hanauer, 23.02.20

²Spiegel Deutscher Winter „Wenn aus rechtem Hass Terror wird. Nr 9/22 2.2020 S.14

³ www.tagesschau.de/investigativ/hanau-video-101.html

Video des mutmaßlichen Täters Verschwörungsmethoden und Rassismus) von Patrick Gensing, tagesschau.de

semitischen Weltanschauungen werden von uns in allen Lebensbereichen überhört, toleriert oder sogar als „Meinungsfreiheit“ gerechtfertigt.

Nach diesen Mordanschlägen wurden wir Zeugen der gefährlichen Konsequenzen von rassistischen und antisemitischen Verschwörungsdoktrinen. Dies verpflichtet uns, nachzudenken, hinzuschauen und zuzuhören, Behauptungen und ‚Meinungen‘ selbstkritisch auf wahre und unwahre Aussagen zu überprüfen und wenn es nötig ist - immer wieder anzuzeigen!

Wer hier aber, auf dieser Demo, steht und ansonsten nicht anderes zu tun hat als zum Boykott gegen den demokratisch-gewählten jüdischen Staat und seiner Bevölkerung aufzurufen, ihn mit dem Nationalsozialismus gleichsetzt, Israelis als Nazis beschimpft und Mordanschläge als Widerstand feiert, relativiert nicht nur den Holocaust und den Nationalsozialismus, sondern erklärt die Welt aus ähnlichen rassistischen und antisemitischen Ressentiments. Seine oder ihre Trauer ist mehr als bloße Heuchelei! und hat auf dieser Gedenkdemonstration für die 9 ermordeten Hanauer*innen nichts zu suchen!